

TANZPROJEKTE: INTEGRATION UND INKLUSION AUCH IN DER REGION

»Jeder kann tanzen«

Inklusion und Integration sind mehr als Schlagworte. Nicht nur in allgemeinbildenden Schulen wird das Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen vorangebracht. Auch bei Tanzschulen spielt Inklusion und Integration eine immer größere Rolle. „Over the Bridge“ ist zum Beispiel ein solches Projekt für und mit behinderten Menschen.

Die Tanzschulen im Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband ADTV gehen damit seit 2012 einen ersten Schritt zur Umsetzung der UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderung, erklärt Christian Götsch vom ADTV. Ziel des Projekts sei es, Menschen, auf und ohne Behinderung durch „tanzerische“ Bewegung zusammenzuführen, informiert Götsch. „Wir wollen verbinden, und was eignet sich besser dazu als Tanzen? Tanzen ist ein Brückenschlag. Wir möchten Menschen mit und ohne Behinderung tänzerisch zusammenbringen. Und zwar dauerhaft.“ Das Projekt fördert lokale inklusive Auftritte und regelmäßige Begegnungen in den ADTV-Tanzschulen. „Over the Bridge“ richtet sich laut Götsch an alle Menschen mit und ohne Behinderung, die Spaß am Tanzen haben. Tanzschulen seien vielerorts Treffpunkt für alle Altersgruppen und soziale Schichten. Götsch: „In dieses Spektrum gehören selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung.“ Den Teilnehmern des Projekts werde eine Möglichkeit der Teilhabe und der Persönlichkeitsentwicklung gegeben. „Tanzen ist schließlich eine überaus vielfältige und über das rein sportliche weitausgehende Aktivität, die Koordination und Selbstwahrnehmung schult und von Ärzten als Ausgleichssport empfunden wird“, betont der Experte vom ADTV. Darüber hinaus bringe das Tanzen die Menschen in Kontakt – „und das gilt uneingeschränkt für jeden – also auch für Menschen mit Behinderung.“ Know-how und spezielle Choreo-



Behinderung? Kein Problem für Tanzfreudige. Der Tausendfüßler Club etwa bietet vielfältige Möglichkeiten.

(Foto: philipp/Telefok.com)

graphien seien im Verband vorhanden, wovon alle Tanzschulen profitieren könnten. Im besten Fall mache „Over the Bridge“ allen daran Beteiligten „einfach einen Kosen-Spaß und gibt Gelegenheit eine gemeinsame Aufführung auf die Bühne zu bringen“, hofft Götsch.

Schon lange hat ein anderer Verein in der Region Inklusion und Integration Eckelndes vor allem für den Tanzbereich realisiert: der Tausendfüßler Club. „Jeder kann tanzen. Und beruhs darf jeders tanzen, wieder kann“, sagt Vorsitzender Alexander Gipp. Der Club verstehe sich als Sportverein für Menschen mit und ohne Behinderung, der ein Hauptaugenmerk auf das Tanzen richte. „Ein Tausendfüßler braucht einiges an motorischen und koordinativen Fähigkeiten, um sich bewegen zu können. Das sind zwei Eigenschaften, die in den Tanzgruppen permanent gefördert und gefördert werden. Dazu kommt noch

dass bei uns immer ein positives Gemusel ist und wir viele unterschiedliche Dinge tun“, erläutert Gipp die Wahl des Clubnamens. 1996 in Mannheim gegründet, strahlt der Club inzwischen weit über die Quadratestadt hinaus mit seinen Angeboten und Aktionen. 2010 musste laut Gipp zusätzlich zum Mannheimer Verein – jetzt Tausendfüßler Club Baden genannt – nach der Tausendfüßler Club Rheinland-Pfalz gegründet werden, der seinen Sitz in Ludwigshafen hat. Und weil man den Tanzsport auch zu den Menschen bringen will, gibt es neben einigen rheinhessischen auch Gruppen in Bad Dürkheim, Landau, Ludwigshafen, Mutterstadt und Speyer. | wj

INFO

Info zu Over the Bridge unter 040 500582 15, www.tanzen.de; Kontakt zum Tausendfüßler Club: 0671 8521617, weitere Infos: www.tausendfuessler.club.de